

**Eckpunkte einer Schulstruktur**  
**mit großem Gestaltungsspielraum für die Schulträger**  
**und Erhalt eines differenzierten Schulsystems**  
**im Sekundarbereich I**

1. Es wird eine **Oberschule** eingeführt, zu deren Errichtung die Schulträger grundsätzlich berechtigt (nicht verpflichtet) sind. Unter Berücksichtigung des demographischen Wandels und der regionalen Struktur wird sie in zwei Formen ermöglicht:
  - als Oberschule mit Gymnasialangebot, mindestens dreizügig und
  - als Oberschule ohne Gymnasialangebot, mindestens zweizügig.Die Oberschule mit gymnasialem Angebot kann bei ausreichenden Schülerzahlen eine gymnasiale Oberstufe führen.
2. Die **Oberschule** wird als Ganztagschule mit teilweise verpflichtendem, im Übrigen freiwilligem Ganztagsangebot (**teilgebundene Ganztagschule**) geführt. Jede Oberschule erhält **sozialpädagogisches Fachpersonal**.
3. Die **Oberschule** soll künftig **anstelle** organisatorisch zusammengefasster **Haupt- und Realschulen** und **Kooperativer Gesamtschulen** geführt werden. Bestehende Kooperative Gesamtschulen dürfen weitergeführt werden. Bestehende Kooperative Gesamtschulen können auf Wunsch des Schulträgers in eine Oberschule überführt werden.
4. Schulträger können weiterhin **selbstständige Hauptschulen** und **selbstständige Realschulen** führen.
5. Gesamtschulen werden als **Integrierte Gesamtschulen** fünfzügig geführt. Schulträger können diese **ausnahmsweise** auch **vierzügig** führen.
6. Die Schulträger können die Oberschule an einem Schulstandort auch als **alleinige Schulform** führen, soweit gewährleistet ist, dass Schülerinnen und Schüler ein **Gymnasium** unter zumutbaren Bedingungen erreichen können.